



**UVP-pflichtig!**  
Die „Schweineerei“ mit Massentierhaltungsbetrieben im Einflussbereich wichtiger Wasserressourcen scheint vorerst aus der Welt zu sein.

Seite 4

**Gemeindetag 2010 in Graz: Prekäre Finanzsituation steht im Mittelpunkt**

# Wer zahlt für Leistungen der Gemeinden?



Foto: Kommunal

Das Präsidium des 57. Österreichischen Gemeindetags in der steirischen Landeshauptstadt Graz, dem neben Gemeindebund-Präsident Helmut Mödlhammer (6. von links) u. a. auch der Präsident des Gemeindevertreterverbandes Burgenland, Bgm. Ernst Schmid (4. von rechts), angehört.

*Mehr zum Gemeindetag in Graz auf Seite 6.*

## Kommentar



Mag. Herbert  
**MARHOLD**  
LGF  
GVV Burgenland

**Liebe Gemeindevertreterinnen!  
Liebe Gemeindevertreter!**

Der GVV Burgenland hat gemeinsam mit dem SPÖ-GVV Niederösterreich, der Stadtgemeinde Neufeld und dem Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland den Kampf gegen einen geplanten Schweinemastbetrieb in Lichtenwörth an der burgenländisch-niederösterreichischen Grenze aufgenommen und – wie es scheint – erfolgreich abgeschlossen. Ursprünglich sollte im sensiblen Gebiet zwischen Neufeld und Lichtenwörth in Niederösterreich – hier stehen Hauptbrunnen des Wasserleitungsverbands Nördliches Burgenland – ein industrieller Schweinemastbetrieb mit fast 2.500 Tieren entstehen.

### Gemeinsame Aktion macht Sinn!

Im März dieses Jahres gab es dazu eine gemeinsame Pressekonferenz sowie diverse Aktivitäten, um dieses „Monsterprojekt“ zu verhindern. Diese gemeinsame Aktion zeigte Wirkung, denn nun ist auch bei den Behörden Vernunft eingekehrt. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung wurde vom GVV gefordert, nun wird sie von der zuständigen Behörde in Niederösterreich vorgeschrieben! Damit steht das Projekt finanziell auf der Kippe! Medienberichten zufolge will der Betreiber die geplante Anlage zurückziehen, weil die UVP Kosten von bis zu 300.000,- Euro verursachen könnte. Diese Kosten machen offenbar das Projekt unrentabel. Wir als GVV Burgenland sind an sauberem Trink- und Nutzwasser für unsere Kommunen interessiert. Hier geht es um die Versorgung von über 200.000 Menschen.

Wir fordern daher weiter, dass auch in Niederösterreich ein Grundwasserschongebiet verordnet wird, das es auf burgenländischer Seite schon gibt! Gefordert sind jetzt das Land Niederösterreich und BM Berlakovich, damit dies rasch umgesetzt wird! Leider gab es vom burgenländischen LR Falb-Meixner in dieser Causa keinerlei Unterstützung. Scheinbar ist dieses Thema für den Umwelt- (und Agrar-)Landesrat nicht wichtig genug.

*Mag. Herbert Marhold*

**GVV fordert rasch Maßnahmen für die Gemeinden an der Wulka**

# Hochwasser: Schützt unsere Kommunen!

Der GVV Burgenland fordert nach den neuerlichen Hochwasserschäden entlang der Wulka rasch Maßnahmen zur Entlastung der Bevölkerung. Zwar werden in den Kommunen lokal einzelne Maßnahmen gesetzt, gefordert wird vom GVV Burgenland nun die rasche Bildung eines überregionalen Verbandes sowie ein Frühwarnsystem für alle Anrainergemeinden.



**Wenn die Wulka Hochwasser führt, gibt es für die Feuerwehr viel Arbeit.**

Foto: FF Siegendorf

GVV-Präsident Schmid: „Es muss hier eine Gesamtkoordination geben. Wulkaprodersdorf war schon in den vergangenen Jahren öfter durch Hochwasser geschädigt, das Problem dabei ist aber meist der Zufluss vom Hirmer-Bach. Daher ist das Problem nicht lokal, sondern nur regional zu lösen!“

## Potzneusiedl wählt neuen Bürgermeister

In Potzneusiedl wird am 17. Oktober der Bürgermeister neu gewählt. Das hat die Landesregierung einstimmig beschlossen. Der amtierende Bürgermeister Potzneusiedls, Franz Kaiser (SPÖ), verstarb am 12. Mai 2010 völlig unerwartet im 63. Lebensjahr an einem Herzinfarkt.

Stichtag für die Neuwahl ist der 20. Juli 2010, für den Fall eines allfälligen zweiten Wahlgangs wurde der 14. November 2010 als Tag der Stichwahl festgelegt.

Tatsächlich wurden von den einzelnen Gemeinden schon nach dem letzten Hochwasser Maßnahmen gesetzt, wie eine Vergrößerung des Durchflusses an der Wulka, die lokalen Räumungen der Bachbette sowie Ausforstungsmaßnahmen in den Uferbereichen. Dennoch konnte dies auch diesmal eine teilweise Überflutung von Wulkaprodersdorf nicht verhindern.

Weiters fordert der GVV ein Frühwarnsystem an der Wulka, das eine rasche Alarmierung der Einsatzkräfte in allen Anrainergemeinde ermöglicht, sodass auch die Bevölkerung eine bessere Vorwarnzeit für Sicherungsmaßnahmen erhält.

Schmid abschließend: „Alle Wulka-Gemeinden bemühen sich in ihrem eigenen Wirkungsbereich sehr, dennoch muss es hier einen Gesamtplan, ein Frühwarnsystem sowie einen gemeinsamen Verband geben. Landesrat Falb-Meixner ist gefordert, hier endlich das Ruder in die Hand zu nehmen und den Lippenbekenntnissen Taten folgen zu lassen!“

*Liebe Gemeindevertreterinnen!  
Liebe Gemeindevertreter!*

*Bgm. Ernst SCHMID  
Präsident GVV Burgenland*



### **Sozialausgaben müssen gedämpft werden!**

Die Bereiche Pflege und Soziales waren auch am 57. Österreichischen Gemeindetag in Graz ein Hauptthema. Da in diesen Bereichen die höchsten Kostensteigerungen liegen, wurden diese Themenkomplexe sowohl von LH Voves aus der Steiermark, Finanzminister Pröll sowie Gemeindebund-Präsident Mödlhammer in ihren Referaten behandelt. Finanzminister Pröll drängte dabei auf Gespräche zur Schaffung eines neuen innerösterreichischen „Stabilitätspaktes“ zwischen Bund, Ländern und Gemeinden, um die in die Schieflage geratenen Finanzverhältnisse vor allem in den Gemeinden ins Lot zu bringen. Diese Idee ist vernünftig, allerdings nur dann, wenn es auch zu Verhandlungen über eine Aufgaben- und Ausgabenreform mit allen beteiligten Gebietskörperschaften kommt.

In einem derartigen Stabilitätspakt muss auch die Frage der Pflegefinanzierung inkludiert werden. Die Kosten der

stationären Pflege zahlen derzeit ausschließlich Länder und Gemeinden, die dafür jährlich um rund zehn Prozent mehr aufwenden müssen. Am Tapet sind ja die Varianten Pflegeversicherung und Pflegefonds, die auch immer wieder im Präsidium des Österreichischen Gemeindebundes diskutiert werden. Im Koalitionsabkommen ist jedenfalls die Lösung der Pflegefinanzierung festgeschrieben und wir werden als Gemeindevertreter die Bundesregierung immer wieder daran erinnern.

Auch im Schulbereich sind viele Sparpotenziale ungenutzt. Hier gilt es, eine Entflechtung vorzunehmen und klare Zuständigkeiten zu schaffen. Wie man dies ausgestaltet, ist Verhandlungssache, aber es darf hier keine Tabus geben. Ziel muss es auch hier sein, Effizienz, Leistungssteigerung und ökonomische Vernunft unter einen Hut zu bringen.

Laut der letzten Prognosen geht das Finanzministerium

für 2011 von einem Plus der Ertragsanteile mit leicht fallender Tendenz in den Folgejahren aus. Das heißt für unsere Gemeinden, dass sich die Einnahmensituation leicht erholt, die Ausgaben-seite aber weiterhin massiv steigt. Daher haben wir im Gemeindebund gefordert, dass auch die Gemeinden hinkünftig 0,3% Maastricht-Defizit machen dürfen, da der Bund immer schon ein Maastricht-Defizit macht, die Länder ausgeglichen budgetieren und die Gemeinden einen Überschuss erwirtschaften sollen. Das ist aufgrund der derzeitigen Lage nicht mehr haltbar. LH Voves hat in seinem Referat betont, dass in der Steiermark ca. 100 Millionen Euro an Bedarfszuweisungsmittel zur Verfügung stehen. Fast 80% des Geldes wird nur zum Ausgleichen der Gemeindebudgets verwendet. Man sieht also an der Steiermark, wohin die Entwicklung geht. Das wollen wir nicht und hier müssen wir gegensteuern.

Es ist daher klar, dass Handlungsbedarf besteht! Alle Sparpotenziale in allen Gebietskörperschaften müssen genutzt werden. Wir fordern als Gemeindevertreter aber weiterhin vehement – wie auch unser Herr Bundespräsident – die Konsolidierung des Bundesbudgets und eine Aus- und Aufgabenreform ein. Gleichzeitig muss es auf Länder- und Bundesebene Gespräche zur Dämpfung der Sozialausgaben und eine nachhaltige Lösung in der Frage der Pflegefinanzierung geben. Nur mit diesen Rahmenbedingungen sind in Zukunft Gemeindebudgets möglich, die auch ein „Gestalten“ und nicht nur „Verwalten“ ermöglichen.

Euer

### **Mehr Mitbestimmung – klare Aufgaben- und Kostenaufteilung in allen Bereichen!**

Am Gemeindetag in Graz war die finanzielle Situation ein Hauptthema.

Wir haben – als Präsidium des Gemeindetags – folgende Lösungsvorschläge diskutiert und verabschiedet:

**1. Kommunale Einnahmensituation verbessern:** Die Gemeinden müssen in einem adäquaten Ausmaß am Steuerertrag partizipieren.

**2. Kommunaler Belastungsstopp:** Gemeinden werden laufend mit kosten-

intensiven Aufgaben belastet. Bund und Länder werden daher aufgerufen, sich zu einer fairen Lastenverteilung und einem Belastungsstopp für die Gemeinden zu bekennen.

**3. Fairness im Stabilitätspakt:** Den Gemeinden sollen nur zumutbare Stabilitätsziele aufgebürdet werden. Aus unserer Sicht ist es unumgänglich, dass den Gemeinden die Möglichkeit eines Negativ-Saldos in Höhe von 0,3 % des BIP eingeräumt wird.

**4. Ausgabenreform durch Aufgabenreform – Gesetzliche Maßnahmen für mögliche Sparpotenziale:** Ohne eine Änderung des gesetzlichen Rahmens, der die Gemeinden zu Ausgaben verpflichtet, sind den Gemeinden die

Hände zu einer nachhaltigen ausgaben-seitigen Stabilisierung ihrer Budgets gebunden.

**5. Nachhaltige Finanzierung der Pflege:** Ein solcher Rechtsrahmen muss auch für die nachhaltige Finanzierung der Pflege geschaffen werden.

Wir hoffen, damit unseren Beitrag zur Gesundung der Staatsfinanzen zu leisten und gleichzeitig, die unterste Ebene der Verwaltung – jene der Kommunen –, die direkt beim Bürger ist, weiter zu stärken. Mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung können wir die Finanzierung für die Gemeinden und für unser funktionierendes Sozialwesen sicherstellen.





*links: 2.490 Mastschweine wie diese hätten in Lichtenwörth zusätzlich gehalten werden sollen.*

Foto: zVg

# Schweinemastbetrieb: Projekt vor dem Aus!

**UVP-Pflicht für Schweinefabrik! Etappensieg für Initiative Grundwasser: Der Feststellungsbescheid der niederösterreichischen UVP-Behörde wurde seitens des Umweltsenats aufgehoben und aufgrund einer bereits allseits befürchteten Umweltbeeinträchtigung eine verpflichtende Umweltverträglichkeitsprüfung verordnet.**

Das in Lichtenwörth/NÖ geplante Projekt einer Massentierhaltung für 2.490 Schweine samt Güllelagunen sollte in der unmittelbaren Nähe von bereits bestehenden Schweinemastställen entstehen. Angesichts der daraus resultierenden Konzentration von Mastschweinen im Raum Lichtenwörth/Zillingdorf/Neufeld/Ebenfurth befürchtete die Bevölkerung zurecht einen Verlust ihrer Lebensqualität und die Wasserversorger der Region eine Beeinträchtigung des Grundwassers, vor allem durch Nitrateinträge.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung hätte eine genaue Prüfung der möglichen Beeinträchtigungen bedeutet, wurde jedoch von der zuständigen Behörde nicht für notwendig erachtet. Der anschließenden Berufung wurde jetzt seitens des NÖ-Umweltsenats Rechnung getragen und brachte somit den von allen Betroffenen erwarteten Durchbruch.

## Große Erleichterung

Mit großer Erleichterung vernahmen die Gegner der geplanten Schweine-

nemassenhaltung in Lichtenwörth – darunter auch der GVV Burgenland (siehe dazu auch den Kommentar von GF Mag. Herbert Marhold auf Seite 3 dieser Ausgabe) – die Feststellung der UVP-Pflicht für das Projekt. Die anrainende Bevölkerung befürchtete, dass die geplante Schweinemassenhaltung zu einer steigenden Feinstaub- und Geruchsbelastung und so zu einer unmittelbaren Beeinträchtigung der Lebensqualität und der Gesundheit führt. Damit verbunden wäre auch eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Entwicklung in der sich gerade positiv entwickelnden Tourismusregion.

Die größte Angst gilt jedoch dem regionalen Trinkwasser. Sowohl die zusätzliche Anlage selbst (Güllekanäle und -lagunen) als auch die steigende Gülleausbringung würde eine Gefahr für die Trinkwasserressourcen für über 200.000 Menschen darstellen. Die im direkten Zustrombereich wichtiger Brunnenanlagen geplante Massentierzucht ist vor allem wegen dem seicht liegenden Grundwasserspiegel bedenklich und die detaillierte Abklärung

der Bedrohung durch eine Umweltverträglichkeitsprüfung auch im Hinblick auf die Ängste der Bevölkerung sehr begrüßenswert.

„Wir begrüßen daher die Feststellung des Umweltsenats, da vom gegenseitlichen Projekt eine massive Bedrohung der Wasserversorgung der nordburgenländischen Bevölkerung aber auch weiter Teile des südöstlichen Niederösterreichs ausgeht. Wir werden im jetzt anstehenden UVP-Verfahren alles unternehmen, dass unser Grundwasser geschützt und dieses Projekt nicht realisiert wird“, erklärt der Obmann des WLW Nördliches Burgenland, Bgm. Ing. Gerhard Zapfl.

## Lebensmittel Nr. 1 - Wasser

Nach diesem „Etappensieg“ ist man beim WLW optimistisch, dass nun der Durchbruch in Richtung Grundwasserschutz gelungen ist. Im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung wird sich zeigen, dass die Bewilligung weiterer Schweinemassenzuchtanlagen im unmittelbaren Grundwassereinzugsgebiet zu den wichtigsten Brunnenanlagen der Region ein fataler Fehler wäre. „Das überlebensnotwendige Nahrungs- und Lebensmittel Nr. 1 – Wasser – muss über wirtschaftlichen Interessen einzelner Landwirte stehen“, erklärt Zapfl. „Wir haben nichts gegen die Landwirtschaft, wir kooperieren oft mit ihr. Nur kann man halt nicht überall alles machen. Wir liefern Trinkwasser in Topqualität und wollen diese tolle Qualität für zukünftige Generationen sichern. Das geplante Projekt ist am Standort Lichtenwörth/Zillingdorf absolut ungeeignet und wir erwarten zukünftig bei der Standort-suche für solche Projekte ein größeres Maß an Sensibilität für die Lebensqualität der Bevölkerung und damit auch für den Schutz des Trinkwassers.“



# Partner: Gemeinden & BEWAG

Alle 171 Gemeinden des Burgenlandes sind seit Jahrzehnten Partner des Energiedienstleisters BEWAG. Nach Verhandlungen in diesem Frühjahr konnten nun die Präsidenten der beiden Gemeindeverbände, Leo Radakovits und Ernst Schmid, und Walter Göllesz, Geschäftsführer BEWAG ENERGIE, die Erneuerung der Partnerschaft bekannt geben.

Die burgenländischen Orte profitieren demzufolge bis 2012 von günstigen Preisen, optimalem Service und sauberer Energie – das alles aus der Hand der BEWAG. GF Walter Göllesz: „Für uns von der BEWAG ENERGIE sind die Gemeinden wichtige Partner – schließlich haben sie für die Burgenländerinnen und Burgenländer auch so etwas wie eine Vorbildfunktion.“

„Gerade für die Gemeinden des Burgenlands sind sichere Versorgung und ein kompetenter Partner in Energiefragen ein absolutes Muss“, sind sich auch die Präsidenten Radakovits und Schmid einig.



v.l.: Schmid, Göllesz, Radakovits

Foto: zVg

Unsere Energie ist so sauber, dass sie nicht zu sehen ist.



Bei Windstrom sind wir die Nummer 1 in Österreich.

100% reine, erneuerbare Energie – dafür steht die BEWAG und ihr Tochterunternehmen Austrian Wind Power. Durch konsequenten Ausbau können schon heute rund 150.000 Haushalte mit Ökostrom versorgt und dadurch etwa 33 Millionen Liter Erdöl jährlich eingespart werden – das entspricht einer CO<sub>2</sub>-Reduktion von rund 350.000 Tonnen.

BEWAG. WIR SIND ENERGIE.

[www.bewag.at](http://www.bewag.at)

**BEWAG**

Das war der 57. Österreichische Gemeindetag in Graz:

# Ein Zeichen der Stärke

Mit mehr als 2.000 BürgermeisterInnen und GemeindevertreterInnen ist der 57. Österreichische Gemeindetag in Graz über die Bühne gegangen.

Große Aufmerksamkeit erregte schon im Vorfeld eine Pressekonferenz, bei der eine Studie über die finanziellen Verflechtungen zwischen Bundesländern und Gemeinden vorgestellt wurde. Wichtigstes Ergebnis: Der Saldo hat sich in den vergangenen Jahren sehr zu Lasten der Gemeinden verschlechtert. Rund 414 Mio. Euro überweisen die Gemeinden den Bundesländern mehr, als sie umgekehrt von den Ländern an Zahlungen und Transfers erhalten. Im Jahr 2002 waren es erst 63 Mio. Euro ...

Am Donnerstag, dem 9. September, wurden schließlich der Gemeindetag und die Kommunalmesse offiziell von Präsident Helmut Mödlhammer eröffnet. „Wir treffen einander einmal pro Jahr, um gemeinsam ein Zeichen der Stärke zu setzen“, so Mödlhammer in seinen Eröffnungsworten. „Mehr als 2.000 Kommunalpolitiker auf einem Fleck sind ein gewaltiges Zeichen der Geschlossenheit, das im Bund und den Ländern nicht übersehen werden kann.“ Als Bürgermeister von Graz und Vertreter des Städtebundes begrüßte Siegfried Nagl die Delegierten. „Ich freue mich sehr, dass wir als Stadt Graz die Ehre haben, für einige Tage das

kommunalpolitische Zentrum Österreichs zu sein“, sagte Nagl sichtlich beeindruckt.

## Europa-Gemeinderäte

Prominenter Besuch hatte sich am Nachmittag angesagt. Außenminister Michael Spindelegger kam nach Graz, um vor rund 1.000 interessierten GemeindevertreterInnen die Initiative der Europa-Gemeinderäte vorzustellen. „Es ist wichtig, dass es in jeder Gemeinde einen kompetenten Ansprechpartner für europäische Fragen gibt“, begründete der Außenminister diese Initiative. „Europa kann nur von unten nach oben wachsen und darf nicht von Brüssel aus diktiert werden.“ Jede Gemeinde solle einen Gemeinderat wählen, der diese neue Funktion ausfülle.

Am verbleibenden Rest des Nachmittags konnten sich die BürgermeisterInnen bei einer Fachtagung zum Thema „Energie und Nachhaltigkeit“ – das Motto dieses Gemeindetags – informieren oder Best-practice-Projekte besichtigen. Am Abend folgte der gesellschaftliche Höhepunkt des Gemeindetags, das Galadinner für mehr als 2.000 Personen in der Grazer Stadthalle.

Am Freitag folgte der politische Höhepunkt des Gemeindetages. Neben Bundespräsident Heinz Fischer und Vizekanzler Josef Pröll waren zahlrei-



**Bundespräsident Dr. Heinz Fischer bei seiner Festansprache am Gemeindetag in Graz.**

Fotos: Kommunal

che Landesräte, Abgeordnete des Nationalrates und der Landtage nach Graz gekommen, um an der Haupttagung teilzunehmen. Eine gute Gelegenheit für Gemeindebund-Chef Mödlhammer, um die Sorgen und Nöte der Gemeinden in seiner Rede zu artikulieren. „Wir brauchen nicht nur mehr finanzielle Mittel“, sagte Mödlhammer, „sondern vor allem auch mehr Freiräume, damit wir unsere Gemeinden gestalten können. In den letzten Jahren werden wir von Bund und Ländern mit immer mehr Pflichtenaufgaben zugeschüttet, wir können uns kaum noch rühren.“ Dramatisch sei, so Mödlhammer, die Entwicklung der Kosten im Kinderbetreuungs- und Pflegebereich. „Diese Kosten haben derzeit vorwiegend die Gemeinden zu tragen. Der Bund und die Länder schaffen immer nur an, die Zeche haben aber vielfach die Gemeinden zu bezahlen. Das wird in dieser Weise nicht so weitergehen können.“

## Fischer mahnt Reform ein

Auch Bundespräsident Heinz Fischer mahnte Reformen ein. „Wir müssen das Prinzip der Ausgewogenheit im Auge behalten“, so Fischer. „Es dürfen die sozial Schwächeren nicht noch mehr belastet werden.“ Im Zusammenhang mit dem Budget sprach sich Fischer für einen Mix an einnahmen- und ausgabenseitigen Maßnahmen aus.

Der Termin für den 58. Österreichischen Gemeindetag steht auch schon fest. Am 9. und 10. Juni 2011 findet das größte kommunalpolitische Ereignis Österreichs in der Tiroler Gemeinde Kitzbühel statt.



**Präsidenten beim Messerundgang: Fischer, Mödlhammer, Schmid & Co.**



Der Burgenländische Müllverband (BMV) feierte sein 30-jähriges Bestandsjubiläum am 10. September im KUZ Mattersburg. Der Festvortrag von Christian Felber widmete sich dem Thema „Gemeinwohl statt Gewinnstreben – Neue Werte für die Wirtschaft“. Das Rahmenprogramm beinhaltete eine Ausstellung der „Trash Design Manufaktur“, eine Foto- und Filmdokumentation über Müll in Afrika und einen Müllsketch der Neuen Mittelschule Neudörf. Weiters hatten die Besucher Gelegenheit, Schmankerl aus der „Restlkochzeile“ zu verkosten.



BMV-Obm.Stv. Mag. Werner Gradwohl (re.), Obfrau LABg. Bgm. Ingrid Salamon, Moderatorin Elisabeth Pauer, GF Johann Janisch und „Restlkoch“ Jürgen Csencsits (v. r. n. l.)

Fotos: BMV

## Kulturzentrum Mattersburg: Burgenländischer Müllverband feiert Jubiläum

# 30 Jahre Abfallbewirtschaftung

Mit dem Zusammenschluss aller Gemeinden des Burgenlandes zu einem landesweiten Abfallverband wurde im Jahr 1980 der Grundstein für eine flächendeckende Abfallwirtschaft im Burgenland gelegt. Zweck der Verbandsgründung war es, im Burgenland ein effizientes, kostengünstiges und bürgernahes Abfallwirtschaftssystem zu installieren. Die Gründung des BMV bedeutete die Abkehr von den bis dahin üblichen, wilden Ablagerungen hin zu einer ordnungsgemäßen Abfallverwertung und Entsorgung. Die konsequente Verfolgung der abfallwirtschaftlichen Zielsetzungen und die stete Weiterentwicklung führten dazu, dass das Burgenland heute auf ein landesweit einheitliches Sammel- und Verwertungssystem verweisen kann. Das Burgenland ist damit neben Wien bis heute das

einzigste Bundesland in Österreich mit einer landesweit einheitlichen, flächendeckenden Abfallbewirtschaftung. Die Struktur eines landesweiten Verbandes hat sich bis heute bestens bewährt und ist beispielgebend in Österreich.

In der 30-jährigen Geschichte des BMV waren zahlreiche abfallwirtschaftliche Anpassungen und organisatorische Maßnahmen notwendig. Diese Anpassungen haben oft vom Einzelnen persönliches Engagement und auch finanzielle Aufwendungen erfordert. Um die Akzeptanz für die notwendigen Maßnahmen zu erreichen, wurde daher seitens des BMV ein flächendeckendes Informations- und Kommunikationsnetzwerk im Burgenland aufgebaut. Dabei wurde versucht, alle Betroffenen, angefangen von den Kleinsten in den Kindergärten und in den Schulen, die

Jugend, die Privathaushalte, die Gemeinden bis hin zu den Entscheidungsträgern in den verschiedenen Organisationen in diesen Kommunikationsprozess einzubinden. Diese jahrzehntelangen Bemühungen um mehr Transparenz und die intensive Kommunikation mit den Kunden zeigen heute sehr deutlich ihre Auswirkungen. Neben dem raschen Reagieren auf die sich ständig ändernden technischen und abfallwirtschaftlichen Anforderungen ist dieses Kommunikationsnetzwerk ein wesentlicher Erfolgsfaktor in der Geschichte der burgenländischen Abfallwirtschaft.

„Die Erfolge der Vergangenheit bestätigen uns in unserer Arbeit, sind aber sicher kein Grund, uns auf dem Erreichten auszuruhen. Gemeinsam mit den burgenländischen Gemeinden und unseren Kunden wird es uns gelingen, auch die Herausforderungen in den kommenden Jahren im Interesse der Menschen in unserem Land erfolgreich zu meistern“, betonten BMV-Obfrau Ingrid Salamon und ihr Stellvertreter, Mag. Werner Gradwohl, im Rahmen des Festaktes im Kulturzentrum Mattersburg, dem u. a. auch Landeshauptmann Hans Niessl und LH-Stv. Mag. Franz Steindl beiwohnten.



# Welterbe im Fokus: See-Film



v. l. n. r.: Mag. Richard Giefing, LH Hans Niessl und NAbg. Bgm. Erwin Preiner mit einer der neuen Panoramatafeln, die ebenfalls bei der Filmpräsentation vorgestellt wurden.

Fotos: BLMS

## Ein neuer Film macht Lust auf die Kulturlandschaft Fertő-Neusiedler See. In atemberaubend schönen Bildern sind die Attraktionen der UNESCO Welterbestätte festgehalten.

„Die Kulturlandschaft Fertő-Neusiedler See war achttausend Jahre lang die Begegnungsstätte verschiedener Kulturen. Die unterschiedlichen Landschaften sind das großartige Zeugnis dieses interkulturellen Entwicklungsprozesses. Diese einzigartige Kulturlandschaft wurde filmisch festgehalten und wird nun auf einer neuen DVD eindrucksvoll präsentiert“, freut sich Landeshauptmann Hans Niessl, der gemeinsam mit NAbg. Bgm. Erwin Preiner, Obmann des Vereins Welterbe Neusiedler See, und Mag. Richard Giefing, Geschäftsführer des Vereins Welterbe Neusiedler See, einen neuen Film über das UNESCO Weltkulturerbe Fertő-Neusiedler See vorstellte.

Die einzigartige Kulturlandschaft Fertő-Neusiedler See wird auf einer neuen DVD präsentiert. Der Welterbe-Film wurde bei der Fa. Marx Media, die bereits über einige andere Wel-

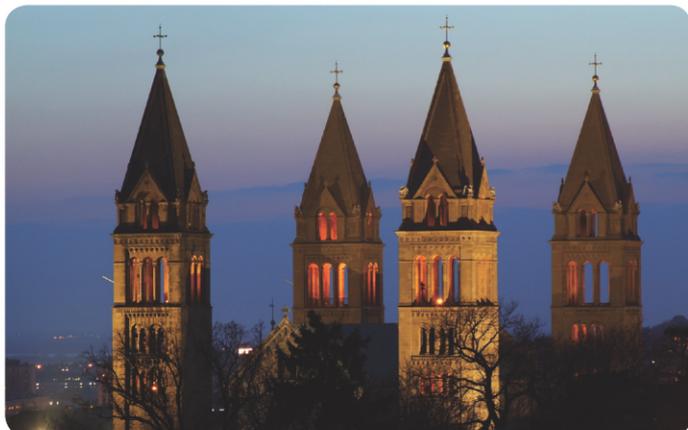
terbestätten Filme produziert hat, in Auftrag gegeben. Der UNESCO Welterbe-Film Fertő-Neusiedler See wird auf 3 SAT bzw. ORF 2 und in den privaten deutschen Medien gesendet werden. Den Film gibt es auf DVD in den Sprachen Deutsch, Englisch und Ungarisch. Er wird auch vom Verein Welterbe Neusiedler See den Welterbegeheimden, Schulen, Tourismusorganisationen, der Nationalparkgesellschaft, dem ungarischen Welterbeverein und den ungarischen Partnergemeinden als Marketingmaßnahme kostenlos zur Verfügung gestellt. „Der Film zeigt in atemberaubend schönen Bildern, dass das Burgenland ein Land mit einer sehr hohen Lebensqualität ist. Eine wesentliche Grundlage dafür bildet eine intakte Umwelt“, betonte Landeshauptmann Hans Niessl anlässlich der Filmpräsentation und verwies dabei auf das große Bemühen des Landes um einen aktiven Klima- und Umweltschutz: „Das Burgenland unternimmt große Anstrengungen, um die Umwelt lebenswert zu erhalten.“ Das entspreche auch dem neuen Leitbild des Burgenlands. Dieses Leitbild steht unter dem Motto: Mit der Natur zu neuen Erfolgen.

„Die wertvolle Kulturlandschaft Fertő-Neusiedler See als grüner Kern der Großstadtreion Wien-Bratislava-Győr ist Jahr für Jahr Anziehungspunkt für viele Gäste“, hob Niessl auch den hohen Stellenwert für den Tourismus des Landes hervor. „Der Film wird sicher vielen Menschen Lust machen, sich selbst einen Eindruck von dieser vom größten Steppensee Mitteleuropas geprägten, grenzüberschreitenden Region Neusiedler See – Welterbestätte zwischen Alpen und Puszta – zu machen.“ Auch Mag. Richard Giefing, Geschäftsführer des Vereins Welterbe Neusiedler See, betonte die Bedeutung des Films „als wichtiges Werbemittel“.

Die Welterbe Region Fertő-Neusiedler See erstreckt sich über rund 750 km<sup>2</sup> und umfasst 20 Gemeinden. Weltweit gibt es 900 von der UNESCO anerkannte Welterbestätten. „In den nächsten Wochen planen wir, in jeder Gemeinde eine informative Panoramatafel (Anm.: diese wurde gemeinsam mit dem neuen Film präsentiert) dazu aufzustellen“, berichtet der neue Obmann des Vereins Welterbe Neusiedler See, NAbg. Bgm. Erwin Preiner, über künftige Maßnahmen des Vereins. ♦

# GRAND TOURS ADVENTFAHRTEN 2010

ab Wien (für Individual-u. Gruppenreisen)



TERMIN	ZIEL	UNTERKUNFT	PREIS	LEISTUNG
27.-28.11.	Budapest	Grand Hotel Hungaria****	77.-	Bus, 1xNF, Citytour
3.-5.12.	Laibach	Grand Hotel Union ****	179.-	Bus, 2xNF, Citytour
3.-5.12.	Krakau	Hotel Chopin ***	159.-	Bus, 2xNF
5.-8.12.	Dresden	Hotel Elb Florenz ****	249.-	Bus, 3xNF, Citytour
10.-12.12.	Prag	Hotel Mövenpick ****	119.-	Bus, 2xNF
11.-12.12.	Budapest	Grand Hotel Hungaria ***	77.-	Bus, 1xNF, Citytour

## Schiopening auf der Tauplitz

Eröffnung der längsten 8-er Kabinenbahn der Steiermark. Länge: 2,5 km. Neue, tolle Pisten im Bereich Mitterstein mit Beschneiungsanlage.



**Termine:** 26.-28.11., 3.-5.12., 10.-12.12., 17.-19.12.2010

**Preis:** 128.- (2 x NF und 2-Tagesskipass)

**Anmeldungen, Buchungen, Anfragen, Infos unter:**

[www.grandtours.at](http://www.grandtours.at)

[office@grandtours.at](mailto:office@grandtours.at)

Tel.: 03358-2033

# Zwischen Tradition & Innovation

**Wenn im Burgenland Kinderspielplätze zu Erlebnisorten und ehemalige Volksschulen zu Multifunktionszentren umgestaltet werden oder, wie in Tschanigraben, der kleinsten Gemeinde des Landes, die Bäume in den Himmel wachsen, dann geschieht das alles mit Unterstützung der Dorferneuerung, die seit 20 Jahren ein fixer Bestandteil der erfolgreichen Landespolitik ist.**

„Die Dorferneuerung – eine moderne und zukunftsorientierte Strategie für die Menschen im Burgenland – blickt auf eine großartige Erfolgsgeschichte zurück. Innerhalb unserer klein strukturierten Einheiten stehen dabei nicht nur bauliche und gestalterische Maßnahmen im Fokus. Nachhaltigkeit, eine optimale Lebensqualität, eine intakte

Umwelt und ein Sozialwesen, das allen Generationen gerecht wird und hervorragende Aussichten für die Zukunft bietet, bilden die wesentlichen Elemente. Die ländlich geprägten Orte sollen dabei in ihrer Eigenart als Wohn-, Arbeits- und Sozialraum sowie in ihrer eigenständigen Kultur erhalten, gleichzeitig aber auch zeitgemäßen Anforderungen gerecht werden“, be-

tonte LR<sup>m</sup> Verena Dunst, die seit 2005 für diesen Bereich verantwortlich zeichnet.

Bisher haben sich bereits über 100 Gemeinden erfolgreich an der Dorferneuerung beteiligt und so wichtige Meilensteine in ihrer Entwicklung gesetzt. Die Ortsbewohner selbst setzen sich im Prozess der Dorferneuerung mit den Stärken

und Schwächen des Heimatortes auseinander und arbeiten gemeinsam an Verbesserungen.

Über 50 Gemeinden haben den Prozess der umfassenden Dorferneuerung bereits mit einem Leitbild abgeschlossen. Aus diesen Gemeinden sind bereits über 90 innovative Einzelprojekte hervorgegangen, die – beginnend von Generationenprojekten bis hin zu gemeindeübergreifenden Maßnahmen – eine breite Palette bieten. Von den 22 Millionen Euro, die im Zeitraum 2007 bis 2013 von der EU zur Verfügung stehen, fließen insgesamt 9,8 Millionen Euro in die Dorferneuerung.

Unterstützt wird Landesrätin Verena Dunst von DI Herbert Herdits, der seit August dieses Jahres die Leitung des Referats für Dorferneuerung beim Amt der burgenländischen Landesregierung übernommen hat.

## Informationen:

**Referat für Dorferneuerung**  
**Amt der Bgld.Landesregierung**  
**Europaplatz 1, Landhaus neu,**  
**7000 Eisenstadt, Tel. 05/7600-2656**  
**post.dorferneuerung@bgld.gv.at**

**Regionalmanagement Burgenland**  
**Technologiezentrum Pinkafeld,**  
**Industriestraße 6**  
**7423 Pinkafeld, Tel. 05/9010-2470**  
**info@zukunftburgenland.at**



LR Verena Dunst, DI Herbert Herdits

Foto: BLMS

## Peter Vargyas ist Österreichs EU-Bürgermeister!

**GVV-Präsident Schmid: „Wir gratulieren Peter Vargyas aus Mörbisch recht herzlich!“**

„Österreichs EU-BürgermeisterIn 2011“ ist eine gemeinsame Initiative der österreichischen Delegation im Ausschuss der Regionen (AdR), des Gemeinde- und des Städtebundes. Zu gewinnen gab es eine Studienreise nach Brüssel! Dem Gewinner der Aktion – Bürgermeister Peter Vargyas aus Mörbisch – wurde von EU-Kommissar Dr. Johannes Hahn, GB-Präs. Helmut Mödlhammer sowie GVV-Präs. Ernst Schmid der Titel „Österreichs EU-Bürgermeister des Jahres 2011“ verliehen. Schmid: „Es freut mich sehr, dass gerade ein junger burgenländischer Bürgermeister diese attraktive Auszeichnung gewonnen hat.“



◆ v. l.: Mödlhammer, Hahn, Vargyas, Schmid

# RK-Präsidium neu

**Das Präsidium, als höchstes Gremium des Landesverbandes Burgenland des Österreichischen Roten Kreuzes, wurde vor kurzem von drei auf sechs Personen erweitert.**

Das neue Präsidium stattete kürzlich Landeshauptmann Hans Niessl im Landhaus in Eisenstadt einen Antrittsbesuch ab und informierte ihn dabei über aktuelle Entwicklungen beim burgenländischen Roten Kreuz.

Bei der letzten Wahl am 12. Juni wurde beschlossen, das Präsidium von drei auf sechs Personen zu erweitern. Das Präsidium besteht nunmehr aus einem Präsidenten und fünf Vizepräsidenten. Beim heutigen Besuch im Landhaus standen die künftigen Arbeitsschwerpunkte im Mittelpunkt der Gespräche. Neu im Präsidium sind Franz Stifter und Mag. Anton Schubaschitz. Das Präsidium besteht weiters aus Rot-Kreuz Präsident HR Mag. Bruno Wögerer, die Vizepräsi-

denten Heinz Kittelmann, LCA BRR Dr. Gerhard Prenner und BGM Willi Thomas. Beim Besuch im Landhaus war heute auch Direktor Josef Kropf dabei.

## Botschafter verabschiedet

Der Botschafter der Republik Ungarn in Österreich, Dr. Istvan Horvath, wurde am 30. August 2010 von LH Hans Niessl in Eisenstadt verabschiedet und für seine besonderen Verdienste um die grenzüberschreitenden Beziehungen zwischen dem Burgenland und der Republik Ungarn gewürdigt.



*Botschafter Dr. Istvan Horvath (li.) wechselt in die Privatwirtschaft*

Foto: BLMS



*v. l. n. r.: Die Vizepräsidenten Heinz Kittelmann und Franz Stifter, LH Hans Niessl, Präsident HR Mag. Bruno Wögerer, Vizepräsident Mag. Anton Schubaschitz und Direktor Josef Kropf beim Besuch im Landhaus*

Foto: BLMS

# Profi im Hohen Haus

Das Burgenland bleibt im Hohen Haus in Wien auch künftig stark vertreten: Mit 7. Juli hat der Windener Bürgermeister und bisherige Bundesrat, Erwin Preiner, das Nationalratsmandat von Landtagspräsident Gerhard Steier übernommen.

Erwin Preiner war seit November 2005 Bundesrat – davon von Juli bis Dezember 2009 dessen Präsident. Seine künftigen Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Konsumentenschutz, BürgerInnenanliegen, Tourismus, Wissenschaft und Umwelt. „Das sind Bereiche, die sehr nahe am Menschen sind – denn mit Fragen des Konsumentenschutzes sind wir täglich konfrontiert; Petitionen und Bürgerinitiativen sind ein sehr wichtiges Element eines lebendigen und bürgernahen Parlamentarismus. Und in die Arbeit im Wissenschaftsausschuss kann ich meine Erfahrung als Pädagoge einbringen. Ganz besonders wichtig sind mir Fragen des Umweltschutzes, denn je achtsamer wir heute unsere Umwelt behandeln, umso besser werden die Perspektiven für künftige Generationen sein“, so Preiner.

Eine seiner ersten Aktivitäten im Hohen Haus war eine parlamentarische Anfrage an Lebensminister Niki Berlakovich zum Thema „Reststoffdeponie

in Neudorf/Parndorf“. „Die Menschen in den Anrainergemeinden wollen nicht, dass die Parndorfer Platte zu einer riesigen Mülldeponie verkommt“, so Preiner. Nachdem schon seit 20 Jahren gegen den Widerstand der Bevölkerung und aller im burgenländischen Landtag vertretenen Fraktionen versucht wird, eine Reststoffdeponie im Gemeindegebiet von Neudorf/Parndorf zu errichten, sieht NR Preiner Umweltminister Niki Berlakovich am Zug, die Errichtung dieser überdimensionierten Deponie in einem ökologisch sensiblen Gebiet zu verhindern. ♦



*NRAbg. Bgm. Erwin Preiner*

Das Jahr 2010 steht im Burgenland ganz im Zeichen des Tanzes. Eine Initiative der Kulturabteilung und des Burgenländischen Volksliedwerks unter dem Titel „Burgenland tanzt! 2010 Jahr der Volkskultur“ bietet eine Plattform für alle Formen des Tanzes. Eingebunden sind alle Tanzstile – vom zeitgenössischen Tanz bis Volkstanz, von Healing Dance bis Biodanza, von Ballett bis Gesellschaftstanz.

## Jahr der Volkskultur

Das zweite Projekt mit dem Titel „5 Bücher tanzen um die Welt“ schlägt nach einem Konzept von Michael Oberhauser und Friedl Jankoschek zum Thema „quergetanzt“ in diese Kerbe und soll für das Tanzen sensibilisieren.

Dabei wurden fünf Bücher gebunden. Einen Vorspann und eine Erklärung zum Projekt gibt es in fünf Sprachen. Die anderen Seiten sind derzeit noch leer. Diese Bücher wurden von fünf Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben, nämlich von Landesrat Helmut Bieler, Michael Oberhauser, Christian Ringbauer, Manfred Biskup und Karin Ritter übernommen. Jeder wird versuchen, sie weiterzugeben, sodass sie nach Möglichkeit weit herumgereicht werden. Ziel ist es, dass alle, die so ein Buch bekommen, etwas hineinschreiben, -zeichnen, -kleben, etc. Die Rückgabe sollte am 31. Oktober 2010 im Haus der Volkskultur erfolgen.

## WIR PRODUZIEREN

ZEITUNGEN  
MAGAZINE  
FILME  
WERBUNG  
PUBLIC RELATIONS  
SONDERPROJEKTE  
WEBSOLUTIONS

für

- ◆ Städte + Gemeinden
- ◆ Verbände + Vereine
- ◆ Gewerbe + Handel + Industrie

### MEDIA & MARKETING

Manfred Murczek  
2491 Neufeld • Lisztg. 2  
02624 / 52 10 25  
0676 / 610 62 97  
murczek@aon.at



*v. l. n. r.: Mag. Alois Loidl, Manfred Biskup, Michael Oberhauser, Friedl Jankoschek, Kulturlandesrat Helmut Bieler, Hedi Ritter, Christian Ringbauer und Karin Ritter*



v. l. n. r.: *Hotelier Karl Reiter, Johanna Anita Netten (Teilnehmerin), abz\* austria-GF Mag. Manuela Vollmann, Landesrat Dr. Peter Rezar*

Foto: BLMS

## abz\*Projekt: Frauen im Tourismus

Im Auftrag von Land Burgenland und AMS hat das abz\*austria, – eine Non-Profit-Frauenorganisation, die sich seit ihrer Gründung 1992 die Gleichstellung von Frauen und Männern am österreichischen Arbeitsmarkt zur Aufgabe gemacht hat – von April bis August 2010 Arbeit suchenden burgenländischen Frauen die Möglichkeit geboten, sich im Bereich Tourismus mit Beschäftigungsmöglichkeiten im Südburgenland auseinanderzusetzen.

Diese Initiative, die unter dem Motto „Meine Chance“ gestartet wurde, ist ein Projekt im Qualifikations- und Beschäftigungsprogramm „Jobs 2010“ des Landes Burgenland.

„Wir sind bestrebt, den Aufwärtstrend im Tourismus, diesem für das Burgenland mit Blickrichtung Ganzjahresdestination äußerst wichtigen Wirtschafts- und Beschäftigungsfaktor, zu prolongieren. Daher haben wir auch in die Qualität und die Optimierung des Services investiert. Wir wollten da-

mit die Burgenländerinnen für die zahlreichen neuen Beschäftigungsmöglichkeiten in dieser Wirtschaftsbranche sensibilisieren, denn gerade im Süden des Burgenlandes gibt es dafür zahlreiche Jobchancen“, erklärt Landesrat Dr. Peter Rezar.

Die Bilanz kann sich sehen lassen, denn von zwölf Frauen haben vier noch während der Ausbildung eine Anstellung gefunden, nur eine Frau hat den Kurs abgebrochen. Eine Frau ist auf dem Weg in die Selbständigkeit,

alle anderen haben entweder konkrete Joboptionen oder/und bereits eine Zusatzausbildung abgeschlossen. Der Kurs dauerte 20 Wochen, die wöchentliche Kurszeit betrug 30 Stunden. Inkludiert war ein dreiwöchiges Praktikum im Anschluss an die Berufsorientierungs- und Qualifizierungsphase sowie eine abschließende einwöchige Reflexions- und Nachbetreuungsphase.

„Die unterschiedlichen Jobs der Frauen zeigen das Potenzial der Tourismusbranche. Eine Frau arbeitet als Saunameisterin, eine als Dekorateurin, eine Frau hat eine Joboption als Werbetexterin für die Tourismusbranche, eine andere hat nach ihrem Abschluss zur diplomierten Wellness- und Fitnesstrainerin eine Jobzusage bekommen“, betonte abz\*austria-Geschäftsführerin Mag. Manuela Vollmann.

### Neue Gemeindeordnung

Mit Beschluss der neuen Gemeindeordnung ist es auch notwendig, die alte gebundene und kommentierte Ausgabe der GemO neu zu Überarbeiten. Wir vom GVV Burgenland haben daher schon frühzeitig begonnen, an einer solchen neuen, kommentierten Ausgabe zu arbeiten. BH a.D. Dr. Helmut Schuszter, der auch die derzeit im Umlauf befindliche Version einer gebundenen Ausgabe verfasst hat, hat auch diesmal in Kooperation mit Rechtsexperten des GVV Burgenland eine neue

Version gestaltet. Diese ist seit Mitte September erhältlich. Sie unterscheidet sich inhaltlich von der umfangreichen, ca. 700 Seiten starken Erstversion und fasst auf ca. 400 Seiten die „GemO neu“ kommentiert zusammen. Eine gemeinsame Version (GVV und Gemeindebund) einer neuen kommentierten Ausgabe der GemO wurde vom GVV Burgenland angestrebt, konnte letztendlich aber nicht verwirklicht werden, da der ÖVP-Gemeindebund zu einer solchen Kooperation nicht bereit war.

Zur neuen Gemeindeordnung bietet

die **Kommunalpolitische Akademie (KOPAK)** Informations- und Schulungsveranstaltungen an. Die nächsten Termine sind am 12. Oktober im BFI Neusiedl; am 14. Oktober im Roten Haus in Eisenstadt; am 19. Oktober in Neutal, Restaurant Da Buki, jeweils von 19 bis 21 Uhr.

Weitere Veranstaltungstermine, ein umfangreiches Kurs- und Seminarangebot sowie wertvolle Informationen zur KOPAK im Internet unter <http://kopak.gvvgld.at/>



v. l. n. r.: Dir. Peter Schmitl (Dir. Wibag), Dr. Josef Taus (MTH Aufsichtsrat), Bgm. Werner Huf (Gemeinde Müllendorf), LH Hans Niessl, Ing. Ferdinand Hager (GF A3 Businesspark), Dr. Martin Waldhäusl (MTH Geschäftsführer), LH-Stv. Mag. Franz Steindl, Mag. Thomas Zechner (LIBRO-Geschäftsführer) bei der Grundsteinlegung des Zentrallagers Foto: BLMS

## Wirtschaftsstandort Burgenland

**LIBRO, PAGRO und eplus sollen in Zukunft von einem zentralen Standort aus beliefert werden. Zu diesem Zweck errichtet die MTH-Handelsgruppe, zu der die drei Unternehmen gehören, in Müllendorf auf ca. 51.000 m<sup>2</sup> ein neues, hochmodernes und leistungsfähiges Zentrallager für den österreichischen Markt.**

„Das neue Zentrallager für ganz Österreich ist für die MTH-Gruppe ein ganz besonderes Vorhaben“, so MTH-Konzernvorstand Dr. Josef Taus dazu. In Müllendorf ist es nach den Logistikzentren von Lidl und Kolarz das dritte Zentrallager.

„Das Projekt mit einer Investition von 36 Mio. Euro und 85 Arbeitsplätzen ist ein Meilenstein für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes“, zeigte sich Landeshauptmann Hans Niessl froh über diese Standortentscheidung. Die Standortwahl sei

eine Bestätigung für die Stärken und die Qualität des Wirtschaftsstandorts Burgenland. „Am Beispiel von Müllendorf ist sehr gut belegbar, dass Verkehrswege Lebensadern der Wirtschaft sind“, hob der Landeshauptmann auch die günstige Verkehrsinfrastruktur von Müllendorf hervor.

Das Bauprojekt wird übrigens von der Europäischen Union gefördert. Der bis zu 26 Meter hohe Bau soll bis Juni 2011 fertig gestellt werden und nach einem Probetrieb im Herbst in Echtbetrieb gehen. ♦

## Verfassungsrichter zu Gast



Je eine Delegation des Österreichischen und Slowenischen Verfassungsgerichtshofs mit Präs. Univ. Prof. Dr. Gerhard Holzinger bzw. Präs. Joze Tratnik an der Spitze wurden am 10. September von LTPräs. Gerhard Steiner (stehend, 2. v. r.), LADir. WHR Dr. Robert Tauber (stehend, ganz re.) und LTDDir. WHR Dr. Engelbert Rauchbauer (stehend, ganz li.) im Landhaus Eisenstadt empfangen.

Dieser Burgenlandbesuch bildete den Abschluss einer Fachtagung, in deren Mittelpunkt ein Erfahrungsaustausch der Vertreter der beiden Gerichtshöfe stand. Im Zentrum der Gespräche standen sowohl Asylfragen als auch das Prinzip der Verhältnismäßigkeit.

Im Rahmen dieses Aufenthaltes standen noch die Besichtigung von touristischen und kulturellen Einrichtungen sowie der Besuch des Nationalpark-Informationszentrums in Illmitz auf dem Programm. ♦

# Haushalt, Landwirtschaft & Co.



*Die Gemeinsame  
Agrarpolitik  
(GAP) in der EU  
zeitigt direkte  
Folgen für die  
Gemeinden*

Foto: Bio AUSTRIA

## EU-Haushaltsreform

Der Ausschuss der Regionen (AdR) fordert den belgischen Ratsvorsitz auf, die Interessen der Regionen und Gemeinden zu verteidigen und bürger-nahe Dienste zu schützen.

Die bevorstehende EU-Haushaltsreform darf nicht dazu führen, dass Gemeinden und Regionen weniger Mittel für Investitionen in nachhaltiges, ökologisches und sozial gerechtes Wachstum zur Verfügung haben, warnte der AdR.

AdR-Präsidentin Mercedes Bresso wies in der auswärtigen Präsidiumssitzung in Antwerpen im Anschluss an die Debatte über die bevorstehende Überprüfung des EU-Haushalts darauf hin, dass sich reflexartige Reaktionen der Mitgliedsstaaten auf den Wirtschaftsabschwung keinesfalls auf die bürgernahen Dienste auswirken dürfen, die meist auf lokaler oder regionaler Ebene angeboten werden. „In diesen wirtschaftlich harten Zeiten ist es ganz normal, dass die Regierungen der EU-Mitgliedsstaaten im Zuge der EU-Haushaltsüberprüfung bestrebt sein werden, öffentliche Ausgaben zu kürzen. Die Frage ist aber, wo der Rotstift angesetzt wird. Für wichtige Politikbereiche wie soziale Inklusion, nachhaltige Energienutzung oder das Programm Europa 2020 werden beträchtliche finanzielle Mittel benötigt. Wir alle wissen, dass europäische Politik nur dann funktioniert, wenn die Gemeinden und Regionen beim Vorlegen realer Ergebnisse ganz vorn mitmischen. Europa muss nicht nur die finanziellen Mittel sichern, sondern auch seine Kapazitäten zur Durchführung der Politik vor Ort stärken. Jegliche Gefährdung der EU-Strukturfonds muss abgewehrt werden. Der AdR hofft, dass Belgien diesen Standpunkt während seines Ratvorsitzes konsequent unterstützt.“

**Linktipp:** <http://www.cor.europa.eu/>



## GAP: Folgen für Gemeinden abschätzen

Der Ausschuss der Regionen (AdR) innerhalb der Europäischen Union fordert für alle Bereiche der künftigen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) eine Abschätzung der Folgen für die Gebietskörperschaften.

Die künftige Entwicklung der GAP muss auf einer umfassenden Bewertung ihrer Folgen für die Gemeinden vor Ort beruhen, betonte die Präsidentin des AdR, Mercedes Bresso.

In ihrer Rede auf der Konferenz der Europäischen Kommission über die künftige GAP nach 2013 bemerkte Bresso: „Zur Sicherung des territorialen Zusammenhalts, die im Vertrag von Lissabon als politisches Ziel der EU genannt wird, müssen wir dafür Sorge tragen, dass alle sektorspezifischen Politikbereiche der EU kohärent sind und einander ergänzen. Bevor wir Korrektur- oder Ausgleichsmaßnahmen erwägen, müssen wir auch die Folgen der neuen Rechtsvorschriften auf die Regionen und Gemeinden überschauen. Deshalb sollten nach Ansicht des AdR alle wichtigen Reformen der europäischen Politikbereiche, darunter auch der GAP, einer entsprechenden Folgenabschätzung unterzogen werden.“

Mercedes Bresso unterstrich, dass eine solche Bewertung sich nicht nur auf die GAP-Säule „Entwicklung des

ländlichen Raums“ beschränken dürfe, deren Auswirkungen auf die lokalen Gemeinden offensichtlich seien. Vielmehr müsse sie auch den Teil der Agrarpolitik berücksichtigen, der sich mit der landwirtschaftlichen Erzeugung befasst. Die Landwirtschaft wirke sich erheblich auf die Gemeinden aus, und alle Vorschläge zur Änderung des Einflusses der GAP auf diesen Wirtschaftszweig müssten dies berücksichtigen.

In diesem Zusammenhang wirbt Bresso für den Ansatz der sogenannten Multi-Level-Governance: „Regionen und ländliche Gemeinden dürfen nicht mehr als bloße Mitfinanzierer von Programmen angesehen werden, sondern müssen auch aktiv in die Erarbeitung, Umsetzung und Verwaltung dieser Programme einbezogen werden. Eine erfolgreiche GAP-Reform erfordert auch eine breite Einbeziehung der lokalen und regionalen Ebene.“

Bresso hob einige Schwerpunkte der jüngsten Initiativstellungnahme hervor und erklärte, dass mit der künftigen GAP eine Gleichbehandlung der verschiedenen Arten der Agrarproduktion und Regionen gewährleistet werden müsse, etwa durch eine flexiblere Palette von Unterstützungen, die stärker an den Einsatz bewährter umwelt- und ressourcenfreundlicher Praktiken oder an das Beschäftigungsniveau in dem betreffenden Landbetrieb geknüpft wird. ♦

# Erdgas



# PLUS



## Das Erdgas-PLUS:

informieren – sanieren – kassieren

Mit dem Austausch Ihres alten Heizgerätes im Rahmen der Energieoffensive der BEGAS und des Landes Burgenland können Sie bis 31.12.2010 je nach Variante profitieren:

€ 500,- mit dem **Energiespar-Scheck**

€ 2.200,- mit dem **Solar-Warmwasserscheck**

€ 3.300,- mit dem **Solar-Raumheizungsscheck**

Mit einem modernen Erdgas-Brennwertgerät in Kombination mit Solar sparen Sie zusätzlich:

bis zu 35 % Energie

bis zu 35 % Kosten

bis zu 35 % Emissionen

Informieren Sie sich jetzt unter

[www.begas.at](http://www.begas.at) oder 02682/709-600.

## Sanierungsoffensive 2010

Eine Initiative des Landeshauptmannes Hans Niessl.



# BEGAS

Gut für die Umwelt. Gut fürs Burgenland.



Spenden hilft.  
PSK 90.175.000 BLZ 60000

**volkshilfe.**  
solidarität leben

Bank Austria  
LBank Group

ETALIANE

urban media

WIENER  
STÄDTISCHE  
SOCIAL ACTIVE

meine spende.at



Spendenerlagscheine bei Bank Austria, BAWAG PSK und Post AG

## I M P R E S S U M

Medieninhaber und Verleger:

Sozialdemokratischer

Gemeindevertreterverband

Permayerstraße 2, 7000 Eisenstadt

[www.gvvbgld.at](http://www.gvvbgld.at)

Redaktion: Media & Marketing

Manfred Murczek

Lisztgasse 2, 2491 Neufeld/L.

Herstellung: Kenad&Danek,

Industriestraße 1/11, 7053 Hornstein

P.b.b. Verlagspostamt: 7000 Eisenstadt

Zulassungsnummer: 02Z034036 M